

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 106 (1988)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Technik und Wirtschaft

Isotech und Meynadier-Bauabteilung spannen zusammen

Die Isotech AG, Winterthur, ein schweizerisches Unternehmen mit internationalem Ruf auf dem Gebiet von Fugendichtungen im Hoch- und Tiefbau, erfährt durch die Integration der Meynadier-Bauabteilung eine vielversprechende Verstärkung.

Das bekannte Winterthurer Unternehmen ist eine 100%ige Tochter der Meynadier Holding AG, welche ihrerseits im Herbst 1986 vom Basler Sandoz-Konzern übernommen wurde. Mit der Übernahme der Meynadier-Bauabteilung in die Isotech AG als reine Ausführungsfirma verspricht sich die Unternehmensleitung die vermehrte Nutzung des Synergie-Potentials im Rahmen von Produkte-Entwicklung und Dienstleistungsangebot sowie langfristig gesichertes Wachstum der Isotech-Gruppe.

Die Isotech hat den Vorteil neutraler Beratung und unabhängiger Materialwahl. Die hauptsächlichsten Arbeiten waren bisher das Abdichten von Fugen im Hoch- und Tiefbau, Betonsanierungen und Schneiden und Vergiessen von Betonbelägen auf Strassen und Pisten. Durch die Integration der Meynadier-Bau-

abteilung kommen folgende Tätigkeiten dazu: Grundwasser- und starre Abdichtungen, Mauer-Spezialarbeiten, Injektionen, Wärmedämmungen und Flachdächer. Damit schliesst sich der weite Kreis der Tätigkeitspalette.

Im Bauchemikaliengeschäft hängt der Erfolg nicht allein vom Produkt, sondern auch vom Zusammenwirken von Faktoren wie Beratung, Applikation und Ausrüstung ab. Durch ihre hochspezialisierte Tätigkeit auf internationaler Ebene verfügt die erweiterte Gruppe über langjährige Erfahrung und grosses Know-how.

Mit 33 Ausführungsbetrieben in der Schweiz und in Deutschland ist die Isotech-Gruppe auf jährlich über 8000 Baustellen im In- und Ausland tätig. Für 1987 erwartet die Unternehmensleitung mit rund 550 Beschäftigten einen Umsatz von 60 Millionen Franken.

Durch die Zusammenführung von Isotech und Meynadier ist das grösste schweizerische Abdichtungsunternehmen aus der Taufe gehoben worden.

Gesünder wohnen mit Schurwolle-Böden

(FLP) Unser körperliches Empfinden und unser Raumgefühl reagieren unterschiedlich auf jede Art des Fussbodens. Im privaten Bereich ist der Kontakt zum Boden in Hausschuhen, Socken oder barfuss so eng, dass seine Eigenschaften unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit beeinflussen können. Teppichbeläge aus Schurwolle haben gute raumklimaregulierende Eigenschaften, sind fusswarm und schalldämmend. Sie binden Geruchstoffe und Feuchtigkeit

und geben sie beim Lüften wieder ab. Die ausreichend fusswarme Schurwolle entzieht der Fusssohle keine Wärme. Deshalb wird dieser Bodenbelag als warm und behaglich empfunden. Auch der Einfluss auf das Elektroklima ist günstig: Schurwolle macht die elektrostatische Aufladung durch Reibung schon gar nicht mit. Schurwolle ist die Faser vom «besten Faserproduzenten der Welt», der Natur. Die Natur gab ihr eine solche Vielzahl von Eigenschaften,

wie man sie in anderen Fasern zusammen nicht findet. Mit dem Wollsiegel darf nur der Teppichboden gekennzeichnet werden, bei dem die Verwendung von reiner Schurwolle, ohne Beimischung von anderen Fasern, garantiert ist und bei dessen Herstellung hohe Qualitätsmassstäbe angelegt wurden. Weil die Wollfaser besonders elastisch und dehnbar ist, besitzt sie die Eigenschaft, nach jeder Belastung in ihre ursprüngliche

Form zurückzukehren. Druckstellen verschwinden rasch. Spannteppiche aus reiner Schurwolle sind im Nu verlegt. Hans Hassler AG in Aarau, Bern, Biel, Luzern, Neuenburg, Zürich und Zug sowie Vidal in Zürich und déco & tapis s.a. in Freiburg und Genf führen Qualitäts-Schurwolle Spannteppiche in über 500 Farben und Designs. Der eigene Interieur-Service für rasche Einsätze ist abrufbar.

Moderne Stahlherstellung

Am Mittwoch, 20. Januar, 16.15 Uhr, findet in der ETH Zürich, Grossauditorium D28 des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3/Tannenstrasse, 8006 Zürich, folgendes Kolloquium statt: «Trends der modernen Stahlherstellung» – Wandel der Stahlindustrie – «Wunsch und Wirklichkeit» vor dem Hintergrund der Strukturkrise.

Referent: Dr. Ing. Joachim Koenitzer. Inhalt: Ausgehend von der Feststellung, dass Stahl ein Werkstoff mit Zukunft ist (siehe auch Kolloquium ETH vom 12.12.84 durch den Vortragenden), wird die Strukturkrise der Stahlindustrie nach Ursachen und Symptomen behandelt. Dabei kommt zum Ausdruck, dass die historisch gewachsenen Strukturen nicht marktorien-

tiert sind, da sie sich Reglementierungen wie Absprachen von Mengen und Preisen bedienen. Die weltweite Überkapazität an Stahl zwingt zu weiterer Stilllegung der Fertigung durch Abbau von Erzeugungseinheiten. Das Gesetz der grossen Tonnenzahl integrierter Hüttenwerke zur Kostendegression erschwert die individuelle Anpassung an den Markt. Daher werden die Ministahlwerke als wesentlich flexibler in Markt und Technik vorgestellt. Durch die moderne Bandgiesstechnik wird dies auch für Flachprodukte möglich, was auch Konsequenzen für die Flüssigmetallurgie hat. Es lassen sich Kostenersparnisse in Investition und Verarbeitung ableiten.

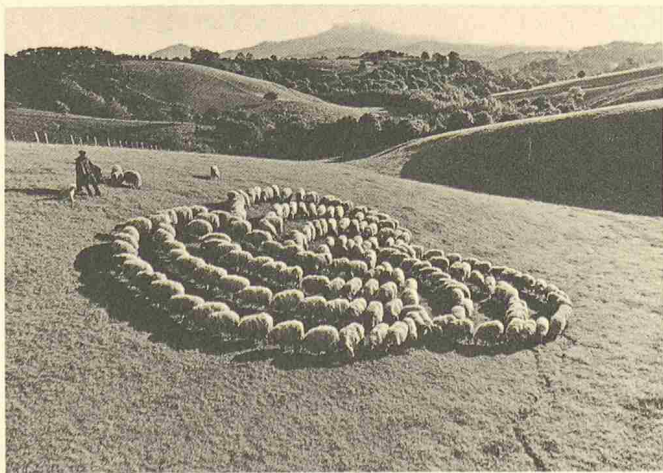
Brennstoffzelle kommt nach Europa

Das Stichting Energie Onderzoek Centrum Netherlands (ECN) in Petten (NL) und das Institute of Gas Technology (IGT), Chicago, haben eine Lizenzvereinbarung unterzeichnet. Diese gestattet ECN die Übernahme der vom IGT entwickelten *Karbonatschmelze-Brennstoffzelle*. ECN hat seinerseits eine Sublizenz für die Herstellung und den Vertrieb dieses Brennstoffzellen-Typs an ESTS B.V. gegeben, eine Tochtergesellschaft des Hoogovens-Konzerns, die im Energiebereich tätig ist. ESTS wird die Karbonatschmelze-Brennstoffzelle bauen und in ganz Europa vermarkten.

Das IGT hat in den letzten 25 Jahren permanent an der Entwicklung einer marktreifen Brennstoffzelle gearbeitet, gesponsert meist von der American Gas Association. Die meist auf einer Mischung von Lithium- und Kalium-Karbonat basierende Karbonatschmelze-Technik ist vom IGT patentiert. IGT hat – zusammen mit Pratt & Whitney, Tokyo Electric Power Co. und United Technolo-

gies, auch bahnbrechende Entwicklungsarbeit für andere Brennstoffzellen-Typen geleistet, insbesondere die Phosphorsäure-Brennstoffzelle, die nach Feldtests in den USA und Japan heute sehr nahe vor der Serienreife steht.

Die nun von der holländischen ECN übernommene Karbonatschmelze-Brennstoffzelle dürfte in den neunziger Jahren im Markt eingeführt werden. Im Gegensatz zur Phosphorsäure-Brennstoffzelle, die auch für die Versorgung von Einfamilienhäusern interessant sein kann, eignen sie sich eher für grössere Objekte. Sie können aus Erdgas Strom für Mehrfamilienhäuser, Gewerbe und Industrie erzeugen. Da es sich um exotherme Reaktionen handelt, steht auch Abwärme zu Heizzwecken zur Verfügung – allerdings nicht so viel wie bei konventionellen Blockheizkraftwerken mit Gasmotoren oder Gasturbinen – der Stromwirkungsgrad liegt erheblich höher, nämlich über 50–60%.



Informationstag Energietechnik

Ein Informationstag «Energietechnik» findet am Samstag, den 23. Januar von 9 bis 16 Uhr an der ETH Zürich statt. Veranlasst dieses öffentlichen Anlasses sind die Institute für Energietechnik und Fluidodynamik der Abteilung für Maschineningenieurwesen der ETH Zürich.

In einer Vortragsveranstaltung «Ansätze zu einer umweltgerechten Energietechnik» im Auditorium maximum (Beginn 9.30 Uhr, ETH Hauptgebäude, Rämistr. 101) wird eine Übersicht über die hängigen Probleme gegeben, und in einer Ausstellung von ETH-Forschungsarbeiten im Maschinenlaboratorium der ETH (Sonneggstrasse/Tannenstrasse) sowie anhand einer Reihe von Labordemonstrationen wird der interessierte

Laie wie der Fachmann einen sehr guten Überblick über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Energietechnik im Umfeld des Maschineningenieurwesens an der ETH Zürich erhalten.

Spar-Automobil, Heizreaktoren, Energiesparen, Windenergie, Abgasemissionen, Klimaanlage, bessere Heizungen, nukleare Energieproduktion, Wärme-Kraft-Kopplung usw. – das sind nur einige der Themen, welche an diesem Informationstag u. a. zur Sprache kommen werden.

Das ausführliche Programm, welches demnächst erscheint, kann schon jetzt gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Antwortkuverts im Format C5 bei der Pressestelle der ETH Zürich, 8092 Zürich, bestellt werden.

EDV-Einsatz in der Heizungstechnik

Der Arbeitskreis «Heizung» der Studiengemeinschaft für Fertigungsbau veranstaltet am 11./12. Februar in Wetzlar/Lollar eine Seminar-Veranstaltung zu o.g. Thema, bei dem in die entsprechende Hard- und Software eingeführt wird und an Rechnern

Beispiele aus dem technischen und kaufmännischen Bereich geübt werden.

Nähere Informationen bei: Studiengemeinschaft für Fertigungsbau e.V., Panoramaweg 11, 6200 Wiesbaden. Tel. 0049-6121/56 21 91.

Messen

16. Internationale Messe für Erfindungen in Genf

An der 16. Internationalen Messe für Erfindungen in Genf, die vom 15. bis 24. April im Ausstellungs- und Kongresszentrum Pal-expo stattfindet, wird sich erstmals in Europa eine starke Delegation amerikanischer Erfinder beteiligen. Die unter dem Patronat der schweizerischen Regierung sowie des Kantons und der Stadt Genf stehende Veranstaltung erwartet Erfinder aus 25 Ländern. Beim gegenwärtigen Rhythmus der Anmeldungen dürfte die Zahl der Aussteller 550 übertreffen.

Gemessen an der Zahl der vorgestellten Neuheiten (über 1000) und der Besucher (über 100 000), ist die Genfer Veranstaltung der weltweit bedeutendste internationale Markt für Erfindungen – ein Ruf, der von Jahr zu Jahr zunimmt.

Die Messe steht unabhängigen Erfindern und Forschern, Unternehmen und Studienbüros sowie staatlichen oder privatwirtschaftlichen Laboratorien und Organisationen offen, die ihre bisher noch nicht bekannten Produkte oder neuen Techniken Tausenden von Industriellen, Financiers, Fabrikanten und

Verteilern vorstellen möchten, die bereit sind, Lizenz-, Fabrikations- oder Vertriebsverträge abzuschliessen. Letztes Jahr haben die an der Messe abgeschlossenen Geschäfte den Betrag von 30 Millionen Schweizer Franken übertroffen.

Auf einer Fläche von 600 m² wird die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) eine internationale Ausstellung zum Thema der Information im Bereiche der Patente und Marken veranstalten.

Neunzehn Spezialpreise und zahlreiche Auszeichnungen werden die von einem internationalen Preisgericht ausgewählten besten Erfindungen belohnen. Erwähnt seien unter anderem der Grosse Preis der Messe und der Oskar der Erfindung, dessen Gewinner von den Messebesuchern bestimmt wird.

Die Anmeldeformulare für die Teilnahme an der Messe sowie sämtliche weiteren Auskünfte sind beim Sekretariat der Internationalen Messe für Erfindungen, Rue du 31-Décembre 8, 1207 Genf, erhältlich. Tel. 022/36 59 49.

Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz an der ETH Zürich

Die Abteilung für Bauingenieurwesen (Abteilung II) der ETHZ führt jährlich ein Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz durch. Das Ziel des Studiums ist die Weiterbildung von Akademikern verschiedener Fachdisziplinen, die in den Bereichen Verwaltung, Forschung, Entwicklung, Projektierung und Betrieb in den Gebieten Siedlungswasserwirtschaft, Umweltwissenschaften, Umwelttechnologie und Gewässerschutz tätig sind oder tätig sein werden. Die komplementär gestaltete Ausbildung fördert vor allem das Verständnis für multidisziplinäre Fragestellungen und Zusammenhänge sowie

die Fähigkeit, mit Vertretern anderer Fachgebiete zusammenzuarbeiten. Dieser Studiengang steht Ingenieuren und Naturwissenschaftlern offen, die sich über einen Hochschulabschluss ausweisen. Ein Kurs dauert zwei Semester, von Oktober bis Juli, für Bau- und Kulturingenieure der ETH 1½ Semester, von Januar bis Juli.

Die Anmeldefrist für den Nachdiplomkurs 1988 läuft am 30. Mai 1988 ab. Eine detaillierte Broschüre kann beim Institut für Gewässerschutz und Wassertechnologie, c/o EAWAG, CH-8600 Dübendorf, verlangt werden.

Ausstellungen

Architekturforum Zürich: Neues Leben in alte Häuser

Die Eternit AG, Niederurnen, hat einen öffentlichen Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben, dessen Ziel es war, Mögliches aufzuzeigen, wie die Überbauung Aarepark, Solothurn, aufgewertet werden kann. Die Überbauung Aarepark ist heute dringend renovationsbedürftig, und die Bauherrschaft ist gewillt, nicht nur eine bautechnische und energetische Sanierung zu realisieren, sondern gleichzeitig eine Aufwertung des Wohnwertes von Innen- und Aussenräumen vorzunehmen.

Ein weiteres Ziel lag darin, im Sinne des Wettbewerbsthema «Neues Leben in alte Häuser» Ideen für die Erneuerung von

Wohnsiedlungen aus den 60er und 70er Jahren zu sammeln. Dementsprechend sollten auch Arbeiten honoriert werden, welche etwas weiter gingen, als sie realistisch für die vorliegende Aufgabe notwendig waren. Die Erneuerungsvorschläge sollen jedoch wirtschaftlich ausführbar sein.»

Das Architektur Forum Zürich zeigt bis zum 30. Januar die Wettbewerbsarbeiten. Am 20. Januar findet ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Benedikt Loderer statt. Architekturforum Zürich, Neumarkt 15. Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag von 13–18 Uhr, Samstag von 11–16 Uhr.

Vorträge

Bruchzähigkeit von Gusseisen

Mittwoch, 27. Januar, 16.15 Uhr, Grossauditorium D28 des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse / Tannenstrasse, ETH Zürich. Es sprechen Dr. Peter Uggowitzer (IMM, ETHZ) und Dr. Stefan Wolfensberger (Holderbank): «Bruchzähigkeit von Gusseisen».

Student an einer guten Schule

Mittwoch, 27. Januar, 17.15 Uhr, Auditorium maximum, ETH Zürich-Zentrum. Prof. Dr. Georg Epprecht hält seine Abschlussvorlesung: «Student an einer guten Schule».

Blockgletscher-Permafrost

Donnerstag, 28. Januar, 16.15 Uhr, Seminarraum J9, Bau 25 der Universität Zürich-Irchel. Dr. Wilfried Haeblerli (VAW, ETHZ): «Neuere Untersuchungen im Blockgletscher-Permafrost»

Magnetooptik

Donnerstag, 28. Januar, 20.15 Uhr, Hörsaal III des Physik-Institutes der Universität Zürich, Schönberggasse 9. Dr. J. Schoenes (PD ETHZ): «Magnetooptik – zwischen Grundlagenforschung und optischem Speicher».